

Der unausrottbare Mazzeshandel. Die Regierungsverordnungen gegen die Ausschreitungen der Speculanten und Wucherer im Lebensmittel- und Bedarfsartikelhandel haben infolge mangelhafter Durchführung den Kern des Übels nicht beseitigt. So ist seit der Einführung des Namenszwanges bei Ankündigungen uneneidlicher Artikel ein halbes Jahr verstrichen, und täglich konnte und durfte die Verordnung vor den Augen der Behörden verletzt werden, ohne daß auch nur ein Händler zur Verantwortung gezogen worden wäre. Vor Monatsfrist wurde von amtlicher Seite mitgeteilt, daß „demnächst“ Maßnahmen ergriffen würden, um eine lückenlose Beachtung aller Verordnungen ein für allemal sicherzustellen. Diese Maßnahmen sind aber bisher leider noch immer nicht ergriffen worden. Mit einer Seelenruhe sondergleichen veröffentlicht zum Beispiel die „Neue Freie Presse“ und das „Neue Wiener Tagblatt“ von heute folgende Inserate:

1000 Kilogramm rumänische (?) Mazzes und
 1000 Kilogramm Semmelbrösel aus prima rumänischem (?) Weizenmehl ab böhmischer Station abzugeben.
 Einige Waggon Kaolinseife. Sofort greifbar. Nur Großverkauf. Inhaber nur heute zu sprechen. (Folgt der Name eines Budapester Hans, der in einem Wiener Hotel abgestiegen ist)... Eine Budapester Großfirma hat folgende Posten Schokolade zu verkaufen: 5500, 3500, 150, 600 und 500 Kilogramm verschiedener Sorte. „Weniger als 5000 Kilogramm werden nicht abgegeben“... Hansspagat, größere Partie, abzugeben. (Bekanntlich ist Hansspagat anzeigepflichtig! D. R.)... Jedes Quantum Kerzen wird gekauft. Kanatrümmelmeister R. R. ... Einige tausend Kilogramm Kartoffeln, kleines Quantum Hülsenfrüchte werden von Fabrikantiederlage (?) zu kaufen gesucht. (Folgt Deckadresse)...

Wir geben die Hoffnung noch nicht auf, daß sich die maßgebenden Stellen endlich doch entschließen werden, die längst angekündigten Maßnahmen zur rückhaltlosen Beachtung der Verordnungen durchzuführen.